



---

# ERFAHRUNGSBERICHT AUSLANDSSEMESTER IN VALENCIA, SPANIEN

---

Pädagogische Hochschule Schwäbisch Gmünd

Master Interkulturalität und Integration

Gefördert mit Erasmus+

## 1) Zusammenfassung

Ich bin sehr dankbar, dass ich ein Auslandssemester in Valencia machen durfte. Es war viel zu kurz und ich wünschte, es wäre noch mindestens ein Semester länger gegangen.

Zuerst einmal muss ich das Wetter ansprechen: Valencia zeichnet sich durch ein unglaubliches Klima aus. Es gibt dort über 300 Sonnentage im Jahr! Da können wir in Deutschland ja leider nur von träumen... Allein das hat schon riesengroße Auswirkungen auf die Stimmung, da man quasi den ganzen Tag über draußen und unter Leuten sein möchte.

Die Stadt an sich hat meiner Meinung nach die perfekte Größe für Studierende. Es ist schon eine größere Stadt, aber man kommt trotzdem überall gut und schnell hin. Neben den öffentlichen Verkehrsmitteln (Metros und Busse), die erstaunlich pünktlich sind, kann man auch fast überall Fahrräder (sogenannte Valenbisis) ausleihen und es gibt zudem gut ausgebaute Fahrradstraßen.

Valencia liegt an der spanischen Mittelmeerküste. Das Meer und der Strand sind total schön und versetzten mich immer in Urlaubsstimmung. Aber auch die Stadt an sich ist sehr besonders. Sie ist von arabischen, christlichen, jüdischen und maurischen Einflüssen geprägt. Zugleich wirkt sie aber auch sehr futuristisch durch die Ciudad de las Artes y las Ciencias (Stadt der Künste und der Wissenschaft).

Die Landschaft um Valencia herum ist wundervoll. Ich denke, man könnte während des Auslandssemesters jedes Wochenende Ausflüge machen und hätte trotzdem noch nicht alles

gesehen, was die Stadt und das Umland zu bieten haben. Außerdem kommt man von Valencia auch gut in andere Städte, wie Barcelona oder Madrid.

Ich habe an der Universidad Catolica de Valencia, also an einer katholischen und privaten Universität, studiert. Der Campus der Uni ist in der ganzen Stadt mit verschiedenen Fakultäten verteilt, einige davon liegen sehr zentral in der Innenstadt. Die Uni ist sehr modern ausgestattet und ich hatte, bis auf eine Ausnahme, sehr nette und engagierte Professor\*innen. Ich habe fast alle Kurse auf Spanisch gewählt, da ich schon einmal ein Jahr in Argentinien gelebt und dort spanisch gelernt habe. Allerdings ist das 10 Jahre her und so hatte ich bei manchen Professor\*innen Schwierigkeiten die Vorlesung / die Inhalte komplett zu verstehen. Die meisten haben jedoch Verständnis gezeigt und versucht mir zu helfen. Dennoch fand ich es recht anspruchsvoll. Die anderen Erasmusstudierenden, die englische Kurse (meist extra für Erasmusstudierende) gewählt haben, haben berichtet, dass der Unterricht eher leicht und nicht sehr arbeitsintensiv war.

Ich studiere im Master Interkulturalität und Integration und hatte mir erhofft, noch ein bisschen mehr zu erfahren, wie die Themen Integration und Zuwanderung in Spanien behandelt werden. Leider waren meine Vorlesungen in dieser Hinsicht nicht besonders aufschlussreich. Das lag unter anderem daran, dass es meinen Master nicht genauso in der spanischen Uni gibt und ich deshalb Kurse aus verschiedenen Studiengängen belegt habe. Das hat mir wertvolle Einblicke in andere Fachrichtungen, vor allem aus dem Bereich Lehramt, gegeben.

Das Auslandsstudium hat sich für mich also insgesamt sehr gelohnt. Meine Sprachkenntnisse haben sich verbessert, ich habe Menschen aus der ganzen Welt kennengelernt, die spanische Gesellschaft etwas kennengelernt und ich habe jetzt einen Eindruck davon, wie und was in Spanien in den Universitäten gelehrt und gelernt wird.

Durch viele Gespräche mit Spanier\*innen habe ich zudem außerhalb der Universität erfahren, wie die Stimmung hier bezüglich der Einwanderungspolitik und Zuwanderung, Rassismen oder Diskriminierungen ist. Außerdem habe ich viele Leute aus Lateinamerika kennengelernt, die mir von ihren Erfahrungen in Spanien und Europa berichtet haben. Durch diese Begegnungen ist mir auch die ein oder andere Idee für meine Masterarbeit gekommen.

Ich bin der Überzeugung, dass Auslandsaufenthalte einen immer persönlich viel weiterbringen. Man wird ein bisschen ins kalte Wasser geworfen, muss seine Komfortzone verlassen und unter Umständen eine neue Sprache lernen. Gleichzeitig lernt man viele tolle neue interessante Leute kennen, bekommt die fast einmalige Chance ein anderes Land und dessen Menschen kennenzulernen und am Ende ist man stolz den Schritt gegangen zu sein und, zumindest in meinem Fall, auch sehr traurig, dass die Zeit vorbei ist.

## 2) VORBEREITUNGEN VOR ANTRITT DES AUSLANDSAUFANTHALTS

Da ich mein Auslandssemester an einer Partneruni der PH Schwäbisch Gmünd gemacht habe, war der Bewerbungsprozess recht unkompliziert. Wenn es doch Fragen gab, war das Akademische Auslandsamt eine große Hilfe.

Ich glaube mein größtes Thema war am Anfang eine Unterkunft in Valencia zu finden. Ich wollte dies gerne schon von Deutschland aus organisieren, habe dann schnell gemerkt, dass das sehr schwierig ist. Nachdem ich mit einigen Menschen gesprochen habe, die bereits ein Auslandssemester in Valencia gemacht habe, habe ich meinen Plan geändert. Ich habe mir für die erste Zeit eine günstige Unterkunft über Airbnb gesucht und dann vor Ort nach Wohnungen und WG-Zimmern gesucht. Ich hatte große Zweifel daran, ob das wirklich so

klappen wird. Aber es ist tatsächlich viel besser so, da es viele Betrugsfälle gibt. Nicht selten habe ich gehört, dass es vorher ausgewählte Wohnung vor Ort dann gar nicht gab und die Betroffenen die ersten Monatsmieten im Voraus bezahlt haben und natürlich ihr Geld nie wieder zurückbekamen. Oder, dass die Wohnungen auf den Fotos im Internet viel größer und schöner aussahen als dann in der Realität. Ich würde daher empfehlen, immer darauf zu bestehen, die Wohnung vorher persönlich anzuschauen. Und niemals vorher Geld überweisen.

Ich habe meine Wohnung über eine Facebookgruppe gefunden, da gibt es für Valencia einige. Zudem kann ich die Internetseite [idealista.es](http://idealista.es) empfehlen. Es gibt einige Agenturen, die Wohnungen oder Zimmer extra für Erasmusstudierende suchen und vermieten. Meine Erfahrung ist aber, dass eine hohe Gebühr gefordert wird und die Mieten dort überdurchschnittlich hoch sind.

Als Vorbereitung für meinen Auslandsaufenthalt musste ich außerdem eine Auslandskrankenversicherung und eine Reiseversicherung abschließen. Für ersteres habe ich mich für Envivas entschieden, da mir diese von meiner Krankenkasse empfohlen wurde. Das Abschließen der Krankenversicherung ging dann sehr unkompliziert.

Die Reiseversicherung habe ich bei dem ADAC abgeschlossen.

In Valencia bin ich ca. zwei Wochen vor Semesterstart angekommen. So hatte ich genug Zeit schon mal ein wenig die Stadt zu erkunden, eine Wohnung oder ein Zimmer zu suchen und mich einzurichten.

Wenn man die Flüge rechtzeitig bucht, kosten sie im Durchschnitt zwischen 200 und 250 Euro.

### 3) STUDIUM IM GASTLAND

Noch in Deutschland konnte ich die Kurse online wählen, die ich in Valencia besuchen wollte. Ich fand dies etwas schwierig, was aber auch daran lag, dass es mein Masterstudium, wie vorhin beschrieben, so in Valencia nicht gibt. Dieser Prozess ist etwas komplizierter, da man sich zum einen mit den Professor\*innen der deutschen Uni absprechen muss, damit die ECTS Punkte angerechnet werden können und zum anderen, weil unterschiedliche Unterschriften für das Learning Agreement gebraucht werden. Ich empfehle daher früh genug mit der Kurswahl anzufangen.

Vor Ort wurde dann festgestellt, dass einige Kurse, die ich gewählt hatte, gar nicht angeboten werden in dem Semester. Es war jedoch kein Problem noch andere zu wählen und die entsprechende Ansprechperson in der Gasthochschule in Valencia war sehr hilfsbereit.

Ich fand den Arbeitsaufwand teilweise relativ hoch in den Kursen. Es mussten viele Gruppenarbeiten und Präsentationen gemacht werden. Trotzdem habe ich gemerkt, dass das Niveau an der Uni ein anderes ist als an einer deutschen Uni. Ich bin sehr dankbar, dass wir in Deutschland in den Universitäten viel diskutieren können und es nicht nur Frontalunterricht gibt. Ich fand auch ziemlich erschreckend, dass Studierende sich nicht getraut haben, manchen Dozierenden zu widersprechen. So kam es kaum zu Diskussionen, was ich bei meiner Kursauswahl als sehr wichtig empfand, da es zum Beispiel um die Themen Integration und Religionen ging. Zu diesen Themen können durchaus unterschiedliche Meinungen existieren bzw. sollten unterschiedliche Meinungen dargestellt werden.

Ich habe einen Kurs auf Englisch belegt, der nur für Austauschstudierende angeboten wurde. Der Kurs hieß „History of Spain Through Arts and Media“ von David García-Ramos. Diesen Kurs kann ich sehr empfehlen, der Professor ist super engagiert und man merkt, dass er liebt, was

er unterrichtet. Außerdem gestaltet er den Unterricht sehr abwechslungsreich. So sind wir zum Beispiel in mehrere Museen gegangen und haben zusammen Filme geschaut. Ich bin sehr froh, diesen Kurs belegt zu haben, da ich viel über die spanische Geschichte und Künste, aber auch über die spanische Gesellschaft von damals und heute, gelernt habe. In dem Kurs mussten mehrere kleine Präsentationen gehalten und eine Hausarbeit geschrieben werden. Der zweite Kurs, in dem nur Englisch gesprochen wurde, hieß „English phonetics and phonology (advanced)“ von Paul Mitchell. Dieser Kurs war recht anspruchsvoll, aber ich habe sehr viel Neues gelernt, das in meiner Schule so nicht unterrichtet wurde. Und auch Herr Mitchell ist ein sehr kompetenter Professor, dem es wichtig ist, dass alle dem Unterricht folgen können. Dies war ein Kurs für Lehramtsstudierende, daher hat Herr Mitchell uns viele Lehrmethoden an die Hand gegeben und uns erklärt, welche Schwierigkeiten Spanier\*innen mit der englischen Sprache und Aussprache haben. Die Prüfung bestand aus mehreren Teilen und wurde an mehreren Tagen geschrieben.

Auf den Kurs „Sociedad y Educación Intercultural“ (auf Deutsch: Interkulturelle Gesellschaft und interkulturelle Erziehung/Bildung) von Alexis Cloquell Lozano war ich besonders gespannt. Auch das ist ein Kurs, den eigentlich Lehramtsstudierende besuchen. Da mein Master ja den Fokus auf Interkulturalität hat, waren die Inhalte der Vorlesungen tatsächlich sehr einfach für mich, da ich die meisten Konzepte und Theorien schon vorher gelernt habe. Ich glaube, ihm war es besonders wichtig zu vermitteln, dass man jeden Menschen bzw. jede\*n Schüler\*in individuell betrachten muss und, dass jede\*r seine\*ihre eigene Geschichte hat. Er hat uns auch gezeigt, welche Diskriminierungsformen und Rassismen es in der Gesellschaft gibt und welche anderen Schwierigkeiten Zuwanderer\*innen in Spanien haben. Neben Gruppenarbeiten und Präsentationen wurde am Ende des Semesters eine Prüfung geschrieben.

Der Kurs „Religión, Cultura y Valores“ (auf Deutsch: Religion, Kultur und Werte) von Carlos Vidal ist ein Kurs, der, so wie ich es verstanden habe, Pflicht für alle Studierenden der UCV ist. Ich habe ihn gewählt, weil ich dachte, dass ich etwas über die „Kultur“ der Spanier\*innen und deren „Werte“ erfahre. In Deutschland wird ja auch gerne in Bezug auf Einwanderung von der Erhaltung der „deutschen Werten“ gesprochen... Daher hat mich der Kurs neugierig gemacht. Leider war das eher katholischer Religionsunterricht als eine wissenschaftliche Vorlesung. Der Professor setzt außerdem sehr viel Biblisches und christliches Wissen voraus. Da ich weder getauft noch religiös bin, war es sehr schwierig für mich, den Unterricht zu verstehen. Auch in diesem Fach gab es Gruppenarbeiten, Präsentationen, schriftliche Ausarbeitungen und am Ende eine Prüfung.

Schließlich habe ich noch einen C1 Kurs in Spanisch belegt. Der hat mir sehr gut gefallen und wir haben zudem die Möglichkeit bekommen eine DELE Prüfung des Instituto Cervantes zu absolvieren. Die muss allerdings extra bezahlt werden (und ist nicht sehr günstig).

#### 4) AUFENTHALT IM GASTLAND

In Valencia kann einem, meiner Meinung nach, eigentlich nicht langweilig werden. Es gibt eine Menge Veranstaltungen von der Uni selbst, bei denen sich die Erasmus-Studierenden kennen lernen können. Aber auch von ESN (Erasmus Student Network) werden tolle Ausflüge, Parties und vieles mehr günstig organisiert und angeboten.

Das spannende an den Erasmus-Veranstaltungen ist, dass man so viel Neues über andere Länder Europas lernt. So kitschig es auch klingen mag: Ich finde solche Austausche sind

wundervoll, um die europäische Einheit zu stärken. Durch die vielen Gespräche reflektiert man über sich und das eigene Land, erfährt etwas über andere Länder und über die dortigen politischen Herausforderungen. Sehr bedeutend für mich war, dass ich viele tolle Freundschaften mit Menschen aus Südamerika schließen konnte und ich so erfahren konnte, welche Schwierigkeiten es für sie gibt, in Spanien einen Aufenthalt zu bekommen. Mir wurde dadurch bewusst, was für ein großes Privileg es ist, Bürgerin der Europäischen Union zu sein. Gleichzeitig realisierte ich, wie schwierig es sein muss, immer mit der Angst zu leben das Land verlassen zu müssen.

Ich bin im Spätsommer in Valencia angekommen. Es war immer noch sehr unangenehm heiß und sehr sehr schwül. Ich kann mir gar nicht vorstellen, wie es im Hochsommer ist und wie die Leute bei solcher Hitze arbeiten können. Zum Glück liegt Valencia am Meer und man kann sich dort wenigstens etwas abkühlen, auch wenn sogar das Meerwasser recht warm war. Der Strand ist sehr schön, sodass ich am liebsten jeden Tag dort hingegangen wäre. Vom Zentrum aus gelangt man in ca. 40 Minuten mit dem Bus an den Strand.

Der Winter in Valencia dauert nicht so lange wie in Deutschland, ist jedoch auch schon recht kalt. Man sollte sich mindestens eine dicke Jacke, ein paar Pullis und vor allem dicke Socken und Hausschuhe mitnehmen. Es gibt hier in den Wohnungen oft keine Heizungen, daher friert man teilweise sehr.

Ich bin von November bis Februar fast jedes Wochenende wandern gegangen. Das lohnt sich total, da die Umgebung von Valencia wunderschön ist. Außerdem lernt man so schnell neue Leute kennen.

Valencia besitzt, an der Stelle wo früher der Turia-Fluss verlief, einen einzigartigen, über zehn Kilometer langen Park. Dort kann man gut joggen oder spazieren gehen, picknicken, Freunde treffen oder sich ausruhen.

Essenstechnisch ist Valencia glaube ich ein Paradies, wenn man nicht gerade Vegetarier\*in oder Veganer\*in ist, so wie ich. Es wird sehr viel Fleisch und Fisch gegessen. Es gibt natürlich Tapas und Tortilla de Patata. Valencia ist jedoch berühmt für seine Paella und weitere Reisgerichte. Die Paella Valenciana wird traditionell mit Huhn und Kaninchenfleisch zubereitet. Paella ist eigentlich ein Mittagsggericht, wird aber für die Touristen auch in vielen Restaurants abends serviert.

Mein kulinarischer Favorit ist das gesunde Erfrischungsgetränk „Horchata“, eine Erdmandelmilch, die es nur in Valencia gibt.

## 5) PRAKTISCHE TIPPS FÜR NACHFOLGENDE STIPENDIATINNEN UND STIPENDIATEN

Das Wichtigste ist glaube ich, dass man immer die Ruhe behält und einfach bei der Uni nachfragt, wenn es Unklarheiten gibt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass die Ansprechpersonen sehr hilfsbereit sind und es für alles Lösungen gibt.

Wichtig ist es auch, alle Mails von der Uni immer ordentlich zu lesen.

Außerdem wird von der Uni ein „Buddy family programme“ angeboten. Das ist total toll! Dort werden gemischte Gruppen von ausländischen und einheimischen Studierenden gebildet. In diesen Gruppen bekommt man Hilfen von den Studierenden, erfährt über Veranstaltungen und bekommt andere Informationen. Zudem hat man so natürlich direkt schon vor der Ankunft einheimische Kontakte.

Mir hat es geholfen die ersten Erasmusveranstaltungen zu nutzen, um Nummern mit anderen ausländischen Studierenden auszutauschen. So konnten wir uns immer gegenseitig helfen, zusammen die Stadt kennenlernen und uns den Anfang in Valencia erleichtern. Wenn die Möglichkeit besteht, würde ich vorher einen Spanischkurs belegen, da die meisten Spanier\*innen nicht so gute Englischkenntnisse haben.



Naturpark L'Albufera Valencia



Chulilla: La ruta de los puentes colgantes



Dekoration in der Stadt wegen des Chinesischen neuen Jahres





Forat de Bernia



Flamenco im Café del Duende (Sehr zu empfehlen!! Ich war dort schon fünf Mal!)



Paella mit Meeresfrüchten



Selbstgemachte Paella und Erasmus-Freund\*innen

Nähre Informationen dazu erhalten Sie  
im Akademischen Auslandsamt der Pädagogischen Hochschule Schwäbisch Gmünd.